

Kreuz & Quer

Der Podcast aus dem Bistum Trier

Julia Fröder – 21. November 2020

Mehr als fromme Bücher



Ich bin Julia Fröder, Redakteurin der Bischöflichen Pressestelle in Koblenz.

Noch gut einen Monat geht das so weiter: Die Tage werden kürzer. Sich noch zu etwas anderem Aufzuraffen als auf dem Sofa zu sitzen, ist nach Feierabend kaum vorstellbar. Natürlich auch, weil durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie viele Freizeitaktivitäten von vornherein ins Wasser fallen. Anders sieht es da beim Thema „Lesen“ aus. Wenn nicht jetzt, wann dann, könnte man sagen? Ich glaube, jeder und jede hat noch das ein oder andere Buch im Regal stehen, das noch ungelesen ist und jetzt anklagend auf einen herunterblickt. Wer aber lieber neue Literatur haben möchte, vielleicht auch ein Hörbuch oder ein Gesellschaftsspiel ist in Büchereien gut aufgehoben. Auch die katholische Kirche ist Trägerin von Büchereien – den Katholischen öffentlichen Büchereien, kurz KÖB. Dort gibt es Buchempfehlungen und jetzt mal Corona ausgenommen, verschiedene Veranstaltungen und einen netten Plausch. Doch finde ich überhaupt das richtige für mich in einer KÖ B oder gibt es da nur fromme Bücher? Dorothee Steuer von der Büchereiarbeit im Bistum Trier hat einen Überblick:

(Dorothee Steuer) „Also, es geht weniger um oder es geht gar nicht um fromme Literatur in unseren Büchereien, sondern es geht wirklich um eine gute Auswahl an Literatur, ob für Kinder oder Erwachsene. Aber die sich vor allem eben mit diesen existenziellen Fragen des Menschen auseinandersetzt und dies dann in möglichst vielfältiger Form, so könnte man es vielleicht beschreiben.“

Einen medienpädagogischen oder religiösen Stand an Basisliteratur, in der es um die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen geht, gibt es allerdings in den meisten katholischen Büchereien. Wie sieht es aber mit Harry Potter aus? Die Buchreihe um den Zauberer wurde ja in einigen religiösen Gruppierungen kritisiert. Gibt es die Buchreihe in den KÖB?

„Absolut. Das war ein Renner vor einigen Jahren (...) Aber es geht wirklich darum, nicht irgendwie sich vor irgendwelchen Titeln zu verstecken oder die nicht vorzuhalten, sondern sich auch damit zu beschäftigen, damit sich auseinanderzusetzen und im besten Falle natürlich auch mal in einem Gespräch oder in einem Literaturgesprächskreis. Das ist natürlich immer schön, wenn man sich auch mit anderen Menschen darüber austauschen kann und eine Meinung sich bilden kann. Also darum eigentlich geht es eben, sich mit den verschiedenen Auffassungen und Meinungen zu beschäftigen und da für sich auch ein eigenes Meinungsbild eben zu finden.“

Warum unterhält die katholische Kirche überhaupt Büchereien?

„Also ich denke, unsere Büchereien haben sich gerade in den letzten Jahren wirklich zu einem wichtigen Treffpunkt, zu einem Begegnungsort in den Pfarreien, in den Gemeinden entwickelt, und sie haben ihre Veranstaltungsarbeit, wenn ich jetzt auch mal auf die Statistik schaue, wirklich in den letzten Jahren so erweitert, und da ist wirklich oft für jedermann etwas dabei, für Kinder, für Jugendliche, auch für Erwachsene und sie haben ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm, was sie jedes Jahr, jetzt mal Corona ausgenommen, aber jedes Jahr wirklich anbieten. Und das wird auch immer vielfältiger und auch kreativer und ich muss sagen, da bilden sie einen ganz wichtigen Kern in ihren Gemeinden auch als einen Treffpunkt und Bildungszentrum - wenn man das mal so sagen will.“

Und das wäre ohne das Engagement der Ehrenamtlichen nicht möglich. Die Frauen und Männer und auch Jugendlichen sind momentan besonders gefordert, weiß Dorothee Steuer von der Fachstelle Büchereiarbeit im Bistum Trier:

„Wir haben jetzt gerade in den Corona-Zeiten festgestellt, wie kreativ unsere Büchereien mit dieser Zeit, die natürlich auch anstrengend für die Büchereien gewesen ist, aber umgegangen sind. Sie haben nicht nur die notwendigen Hygienevorschriften sehr schnell und zügig umgesetzt, sondern sie waren auch kreativ im Versorgen der Bevölkerung mit Literatur, mit Medien. Sie haben Lieferservice eingerichtet und haben Bücher durch das Fenster ausgeliehen. Also, da gibt es gar keine Grenzen, um zu sagen, was geht oder was nicht geht. Also da waren unsere Büchereien wirklich sehr, sehr kooperativ und sehr erfindungsreich.“

Durch diese kreative Arbeit und diese Leidenschaft für die Büchereiarbeit macht sich die Diplom Bibliothekarin auch keine Sorgen um die Zukunft der KöB, trotz Trend zum eBook:

„Also ich habe da keine Bange darum, unsere Büchereien in Zukunft, weil ich denke, dieses kulturelle Angebot gerade vor Ort ist ein Wichtiges und hat sich, wie gesagt, auch in der Corona-Zeit, ja jetzt noch mal bestätigt, wie wichtig diese Begegnungs- und Treffpunkte als Orte in unseren kleinen Gemeinden und unsere Büchereien sind ja überwiegend auch in kleineren Gemeinden, Ortschaften zu finden. Und da sind sie wirklich wichtig, weil sie oft nur noch das einzige Angebot am Ort sind. Und von daher, wie gesagt, sehe ich auch hier für die Kirche eine große Chance mit solchen Angeboten. Wo es ja manchmal auch heißt, Kirche zieht sich immer mehr zurück und auch in ihren Angeboten. Da kann man wirklich sagen: Wenn Kirche hier Büchereien vor Ort vorhält, kann sie auch in Zukunft mit solchen Angeboten punkten und kann sich auch präsent machen in der Pfarrei, in der Gemeinde. Und Büchereien sind da oft erste Anlaufstellen, weil manchmal sogar Pfarrbüro gar nicht mehr vor Ort ist und da immerhin doch die Bücherei vorhanden. Und wie gesagt, von daher hoffe ich und denke ich auch, sind unsere Büchereien da gut aufgestellt und haben auch ganz sicher auch eine Zukunft.“